

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 Offenlegungsschrift
10 DE 195 32 169 A 1

51 Int. Cl.⁸:
A47 K 3/00

21 Aktenzeichen: 195 32 169.3
22 Anmeldetag: 31. 8. 95
43 Offenlegungstag: 6. 3. 97

DE 195 32 169 A 1

71 Anmelder:
Kurz, Hubert, 81477 München, DE

72 Erfinder:
gleich Anmelder

56 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht zu ziehende Druckschriften:
DE 38 34 755 A1
DE 38 24 601 A1
JP Patents Abstracts of Japan: 5-293151
A., C-1165, Feb. 14, 1994, Vol. 18, No. 86;
5-293152 A., C-1165, Feb. 14, 1994, Vol. 18, No. 86;
5-137771 A., C-1110, Sept. 13, 1993, Vol. 17, No. 506;

54 Badekabine mit Duftgeber

57 Eine Badekabine zum Saunen, Dampfbaden, Inhalieren ist erfindungsgemäß mit Duftgebern zum Aromatherapieren ausgestattet. Hierzu sind an Kabinenwänden oder an Möbel Halterungen vorgesehen, in die Duftgeber einsetzbar sind. Vorzugsweise ist ein Duftsoriment jeweils in einem Bord installiert. Durch Öffnen bzw. Umstecken eines Stopfens kann dann der jeweils gewünschte Duft aktiviert werden.

DE 195 32 169 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 01.97 802 070/289

8/24

07/12/2004, EAST Version: 1.4.1

Die Erfindung betrifft eine Badekabine mit Duftgeber zum Saunen, Dampfbaden, Inhalieren und Therapieren, mit einem allseits umschlossenen Kabineninnenraum aus Holz mit Möbel aus Holz und wenigstens einer Wärmequelle.

Badekabinen dieser Art sind eine Fortentwicklung der klassischen Saunakabine, die ausschließlich für die Badeart Saunen konzipiert war. Der Trend der letzten Jahre, begünstigt durch viel Freizeit und wachsendem Bedürfnis nach Gesundheitspflege, ließ die Saunakabine mehr und mehr zu einem Therapieraum werden.

Bei vielen therapeutischen Anwendungen werden Düfte gewünscht, die bei allen Dampfbadearten bzw. bei Aufgüssen dem Raum über Wasserdampf zugeführt wird.

Bei "trockenen" Badearten, zum Beispiel beim Wärmestrahlungsbad mit Aromatherapie, entfällt diese Möglichkeit der Duftstoffeinbringung. Außerdem wird die Auswahl unter mehreren Duftwirkstoffen und deren rascher Wechsel gewünscht. Bei teuren, nichtchemischen, natürlichen Duftölen entfällt aus Kostengründen das intensive Beduften des ganzen Raumes; man wünscht hier eine kleine Duftwolke nahe der Nase.

Hinzu kommen weitere Randbedingungen, wie geringe Wärmeleitfähigkeit berührbarer Oberflächen zur Vermeidung von Verbrennungen, zur Kabine passendes Design, Handlichkeit und kleiner Kostenaufwand.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die im Oberbegriff definierte Badekabinenbauart mit Duftgebern auszustatten, die den vorstehenden Kriterien und Randbedingungen entsprechen.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß an, vor, und/oder in der Kabine Halterungen für wenigstens einen Duftgeber vorhanden sind. Dabei ist eine möglichst flexible, an die Sitz- bzw. Liegeposition anpaßbare Positionierung in Greifweite erwünscht.

Die bevorzugte Ausführung der Halterung besteht aus Vertiefungen, die einfach in die aus Holz bestehenden Wänden oder Liegen einfräsbar sind. Außerdem sind hierfür einfache Zusatzteile, insBords geeignet, die an den jeweils günstigsten Stellen an die Wände bzw. Möbel geschraubt werden.

Die Vertiefungen weisen die Form eines Kreiszylinders auf, da sich diese, auch im Fall von Nachrüstungen, schnell und einfach herstellen lassen.

Eine weitergehende Ausführung sieht eine Auskleidung der Vertiefungen im Holz vor. Eine derartige Auskleidung kann aus einem Kunststoffbecher bestehen. Diese verhindern das Eindringen von flüssigen Duftstoffen in das Holz und lassen sich leicht reinigen.

Die Mittelachsen der Vertiefungen sind so angeordnet, daß die darin abgestellten Duftgeber nicht herausfallen. Hierzu sollen die Mittelachsen senkrecht stehen oder zumindest einen gewissen Winkel β zur Horizontalen aufweisen.

Im Regelfall wird die Auswahl zwischen mehreren Duftstoffen gewünscht. Erfindungsgemäß sind deshalb mehrere Halterungen in einem Bord oder ein Sortimentsbehälter vorgesehen.

Die Möglichkeit zwischen mehreren bzw. vielen Duftstoffen wählen zu können, setzt Information voraus. Deshalb sind den Vertiefungen Erklärungsfelder zugeordnet, die Hinweise auf den Wirkstoff und dessen Wirkungen enthalten.

Die aus Holz bestehenden Bords sind so beschaffen, daß sie anpaßbar an die jeweiligen Platzverhältnisse in

der Höhe oder Breite zu Sortimentsfelder zusammensetzbar sind.

Der Duftgeber besteht aus einem tropfförmigen Körper mit einer offenen und einer geschlossenen Stirnseite.

Dieser Topf ist in der bevorzugten Ausführung im wesentlichen als Kreiszylinder gestaltet, der in die Vertiefung der Halterung paßt. Man kann einen derartigen Duftgeber deshalb sowohl mit der offenen, als auch mit der geschlossenen Stirnseite in die Vertiefung stecken.

Zur Begrenzung der Einstecktiefe sieht die Erfindung einen Wulst vor, der zugleich als abdichtendes Element wirkt.

Er ist vorzugsweise etwa in der Mitte angeordnet, damit die Begrenzung der Einstecktiefe in beiden Einsteckpositionen gewährleistet ist.

Damit der Duftgeber leicht aus der Vertiefung entnommen werden kann, ist Deckseite mit einer Griffkante versehen. Diese Griffkante besteht beispielsweise aus einer umlaufenden Nut.

Die Duftgeber sind auf der Deckseite mit einem Kennzeichen versehen, das die Zuordnung zum ebenso markierten Bord oder Sortimentsbehälter bzw. zum Duftstoff erleichtert.

Bei teureren Duftstoffen ist erfindungsgemäß eine dichtschießende Ausbildung des Duftgebers vorgesehen. Hierzu dienen mehrere Maßnahmen. So ist ein Verschuß im Bereich der Mantelflächen vorgesehen. Dies kann ein Gewinde, ein Bajonettverschluß oder ein Schnappverschluß sein.

Jedenfalls sind Dichtungen im Bereich der Zylinderfläche und/oder des Wulstes vorhanden.

Eine erfindungsgemäße sieht im Topf einen Duftstoffträger vor. Dieser besteht aus einem saugfähigen Material, das das in flüssiger Form zugegebene Duftstoffkonzentrat festhält. Nach dem Ausdampfen des Duftstoffes wird der Duftgeber durch Nachfüllen von Konzentraten regeneriert.

Diese Maßnahme entfällt bei der Ausführungsvariante mit Duftstoffpatrone. Derartige Patronen sind werksseitig in optimaler Konzentration gefüllt und schnell austauschbar.

Es ist im Rahmen der Erfindung außerdem möglich, in die Vertiefung einen Behälter mit flüssigem oder pastenförmigen Duftstoff einzusetzen. Der Topf kann dann als Behälterdeckel ausgebildet sein. Durch Abnehmen des Deckels wird der Duftgeber aktiviert. Diese nur für sehr intensive riechende Duftstoffe geeignete Methode läßt sich durch einen Docht verbessern, der den Wirkstoff aus dem Behälter saugt. Im aktivierten Zustand steht der Docht, bei gewendetem Topf, etwa senkrecht in den Raum und gibt über eine relativ große Oberfläche den Duftstoff ab.

Nach Gebrauch regenerierte sich der Duftgeber selbst, solange bis die Flüssigkeit im Behälter aufgebraucht ist.

Bords, deren Vertiefung durch einen Deckel verschlossen sind, erhalten zur Ablage des Deckels bei offenem Behälter wenigstens eine Deckelvertiefung.

Damit man auch bei heißen Badearten, bei denen sich die Gegenstände in der Kabine über 60°C aufheizen können, die Duftgeber anfassen kann, sind diese erfindungsgemäß aus Holz oder einem holzhaltigen Werkstoff gefertigt.

Ausführungsbeispiele sind in Zeichnungen dargestellt und werden im folgenden näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 ein Schnittbild des Duftgebers in geschlossenem Zustand;

Fig. 2 ein Schnittbild des Duftgebers nach Fig. 1 in

aktiviertem Zustand;

Fig. 3 Schnittbild eines Bords;

Fig. 4 Schnittbild eines Duftgebers mit Flasche im Bord;

Fig. 5 Schnittbild eines Duftgebers mit Patrone in geschlossenem Zustand;

Fig. 6 Schnittbild des Duftgebers nach Fig. 5 im aktivierten Zustand;

Fig. 7 zeigt einen Sortimentsbehälter mit Duftgeber und Halterung;

Fig. 8 zeigt eine Sortimentsanordnung in Seitenansicht und in der Aufsicht.

Fig. 1 beschreibt eine besonders einfache Ausführung eines Duftgebers. In einem Möbel 4, etwa im Kopfteil einer Liege, wurde eine kreiszylindrische Vertiefung 30 eingelassen. In ihr steckt ein Duftgeber 2 mit der Offenseite 22 nach innen. Im Hohlraum des Duftgebers sieht man den Duftstoffträger 23, der mit Konzentrat getränkt wurde. Die Dichtung 24 in der Nut 26 verhindert, unterstützt vom Wulst 25, den Austritt von dampfförmigem Duftstoff.

Die Deckseite 21 hat eine Griffkante 210 zur formschlüssigen Übertragung von Abhebekräften mit schweißbedeckten Fingern.

Auf der Deckseite 21 ist ein gut sichtbares Kennzeichen 27 angebracht, das auch bei schwacher Beleuchtung die Zuordnung zur Duftstoffart ermöglicht.

Fig. 2 zeigt den vorher beschriebenen Duftgeber in aktiviertem Zustand. Die Deckseite 21 steckt jetzt in der Vertiefung 30, deren Tiefenmaß 301 so bemessen ist, daß in jeder Stecklage der Wulst 25 aufliegt.

Der Duftstoff dampft jetzt vom Duftstoffträger ab und verteilt sich je nach Luftströmung mit unterschiedlicher Konzentration im Baum. Im Nahbereich, etwa nahe der Nase einer auf dem Möbel 4 liegenden Person, ist der Duft am stärksten.

Nach Gebrauch wird der Duftgeber wieder umgesteckt gemäß Fig. 1.

Fig. 3 stellt ein einfaches Bord 31 dar, das an ein Möbel 4, an eine Innenwand 10 oder Außenwand 11 der Kabine 1 angeschraubt wurde. Die Mittenachse der Vertiefung 30 ist im Winkel β zur Horizontalen angeordnet. Dieser Winkel ist so gewählt, daß der Duftgeber 2 in beiden Stecklagen nicht herausfällt.

Fig. 4 illustriert eine etwas aufwendigere Bauvariante. In der Vertiefung 30 befindet sich eine Flasche 231 mit dem Konzentrat 232. Der Duftstoffvorrat ist wesentlich größer als bei der einfachen Ausführung. Damit hält die Duftwirkung entsprechend länger an. Außerdem wird mehrstufig abgedichtet. Beispielsweise mit mehreren Dichtungen 24 und dem Deckel 235.

Es sind 2 Versionen vorgesehen, eine mit und eine ohne Docht 234.

Bei der Ausführung ohne Docht wird der Duftgeber abgehoben und in der Deckelvertiefung 303 abgelegt. Der Duftstoff kann jetzt aus der oben offenen Flasche 231 langsam ausdampfen.

Bei der Ausführung mit Docht 234 wird analog zu den Fig. 1 und 2 der Duftgeber umgedreht. Die relativ große, in den umgebenden Luftstrom hineinragende Oberfläche des Dochtes bedingt eine starke Duftstoffabgabe.

Fig. 5 zeigt eine Ausführung mit einer Duftstoffpatrone 28. Die Wirkung ist ähnlich der bei der Dochtversion. Die professionell betankten Patronen zeichnet eine intensive Duftwirkung bei relativ langer Wirkungsdauer aus. Die in die Offenseite 22 einsteckbaren Duftstoffpatronen 29 sind leicht auszuwechseln.

uch bei dieser Version sind mehrfache Dichtungen 24

vorgesehen. In der Vertiefung 30 ist eine Auskleidung 302 eingesetzt. Sie besteht aus einem Topf aus Kunststoff, der die Abdichtung verbessert, das Eindringen von Konzentrat in das Holz des Bord verhindert und die Reinigung erleichtert. Die Auskleidung 302 ist nicht nur auf die Bauvariante nach Fig. 5 beschränkt, sondern auch bei allen anderen Varianten vorgesehen.

Fig. 6 demonstriert die Anordnung nach Fig. 5 im aktivierten Zustand.

Fig. 7 zeigt einen Sortimentsbehälter 33. Er enthält mehrere Konzentrate 232 zum Regenerieren der Duftgeber 2. Auf der aufklappbaren Frontseite ist außen oder innen ein Erklärungsfeld 32 angeordnet, das Hinweise zur Auswahl der Duftstoffe gibt.

Fig. 8 zeigt die Zusammenstellung eines Sortimentsfeldes mit Bords 31 in Standardbauweise. Je nach den gegebenen Platzverhältnissen und der Anzahl der gewünschten Düfte können oben, unten oder seitlich weitere Bords 31', 31'' angebaut werden.

Bezugszeichenliste

- | | |
|-----|--------------------|
| 1 | Kabine |
| 10 | Innenwand |
| 11 | Außenwand |
| 2 | Duftgeber |
| 20 | Topf |
| 21 | Deckseite |
| 210 | Griffkante |
| 22 | Offenseite |
| 23 | Duftstoffträger |
| 231 | Flasche |
| 232 | Konzentrat |
| 233 | Dampf |
| 234 | Docht |
| 235 | Deckel |
| 24 | Dichtung |
| 25 | Wulst |
| 26 | Nut |
| 27 | Kennzeichen |
| 28 | Duftstoffpatrone |
| 29 | Verschlußkappe |
| 3 | Halterung |
| 30 | Vertiefung |
| 301 | Tiefenmaß |
| 302 | Auskleidung |
| 303 | Deckelvertiefung |
| 31 | Bord |
| 32 | Erklärungsfeld |
| 33 | Sortimentsbehälter |
| 4 | Möbel |

Patentansprüche

1. Badekabine mit Duftgeber zum Saunen, Dampfbaden, Inhalieren und Therapieren, mit einem allseits umschlossenen Kabineninnenraum, mit Innenwänden aus Holz, mit Möbeln aus Holz, mit wenigstens einer Wärmequelle, dadurch gekennzeichnet, daß an, vor, und/oder in der Kabine (1) Halterungen (3) für wenigstens einen Duftgeber (2) vorhanden sind.
2. Badekabine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine Halterung (3) aus einer Vertiefung (30) besteht, die in Teilen der Kabine (1) oder

- in ein Bord (31) oder in ein Möbel (4) eingelassen ist.
3. Badekabine nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Vertiefung (30) einen kreisförmigen Querschnitt hat. 5
4. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Vertiefung (30) mit einer Auskleidung (302) ausgestattet ist.
5. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittelachse der Vertiefung (30) zu der Horizontalen einen Winkel (β) bildet. 10
6. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß mehrere Halterungen (3) in ein Bord (31) oder in einen Sortimentsbehälter (33) eingebaut sind. 15
7. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß den Halterungen (3) Erklärungsfelder (32) zugeordnet sind. 20
8. Badekabinen nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß das Bord (31) aus Holz besteht.
9. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß mehrere Bords (31) über- oder neben-einander angeordnet ein Sortimentsfeld bilden. 25
10. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Duftgeber (2) im wesentlichen als Topf (20) gestaltet ist, der auf einer Stirnseite eine Deckseite (21) und auf der anderen Stirnseite eine Offenseite (22) hat. 30
11. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Topf (20) im wesentlichen als Kreiszylinder gestaltet ist. 35
12. Badekabine nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Durchmesser der Deckseite (21) und der Offenseite (22) in den der Vertiefung (30) passen.
13. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß ein Teil der Außenkontur des Topfes (20) als Wulst (25) ausgebildet ist. 40
14. Badekabine nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß der Wulst (25) in einem mittleren Abstand zwischen der Deckseite (21) und der Offenseite (22) angeordnet ist. 45
15. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Deckseite (21) mit einer Griffkante (210) ausgestattet ist. 50
16. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Deckseite (21) ein Kennzeichen (27) angeordnet ist.
17. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß Teile der Mantelfläche des Topfes (20) mit einem Gewinde oder einem Bajonettverschluß oder einem Schnappverschluß versehen sind, die in die Wand der Vertiefung (30) eingreifen. 55
18. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß an der Mantelfläche des Topfes (20) oder der Vertiefung (30) wenigstens eine Dichtung (24) angeordnet ist. 60
19. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß im Topf (20) ein Duftstoffträger (23) eingesetzt ist. 65
20. Badekabine nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß der Duftstoffträger (23) aus einem

saugfähigen Material besteht.

21. Badekabine nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß der Duftstoffträger als Duftstoffpatrone (28) ausgebildet ist.

22. Badekabine nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß in der Vertiefung (30) ein Behälter (231) mit flüssigem Konzentrat (232) eingesetzt ist.

23. Badekabinen nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, daß die Flasche (231) in der Vertiefung (30) mit einem Deckel (235) und/oder mit Dichtungen (24) direkt am Rand der Flasche (231) oder in der Vertiefung (30) abgedichtet ist.

24. Badekabine insbesondere nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, daß der Duftstoffträger 23 aus einem Docht (234) besteht, der in der Verschlußstellung des Duftgebers (2) von der Vertiefung (30) bzw. deren Auskleidung (302) oder von der Flasche (231) umschlossen ist.

25. Badekabine insbesondere nach Anspruch 23, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens einer Vertiefung (30) eine Deckelvertiefung (303) vorzugsweise im Bord (31) zugeordnet ist.

26. Badekabinen nach einem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens die Deckseite (21) des Duftgebers (2) bzw. des Deckels (235) aus Holz oder holzhaltigem Material besteht.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

Fig. 1

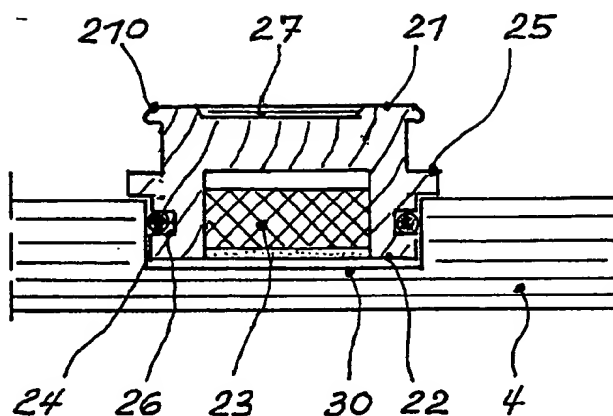


Fig. 2

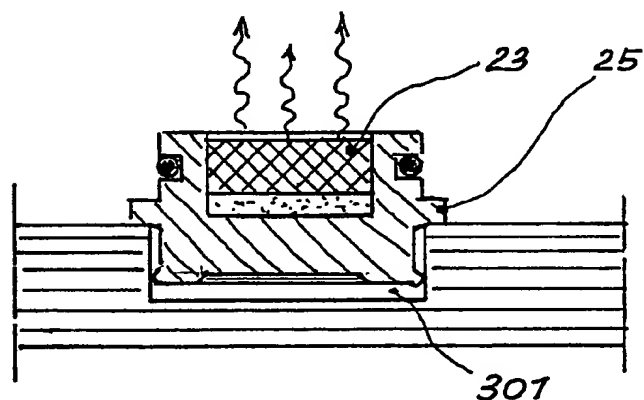
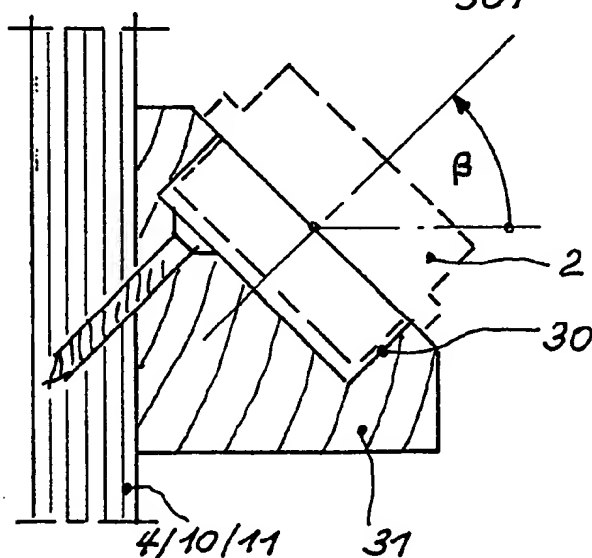


Fig. 3



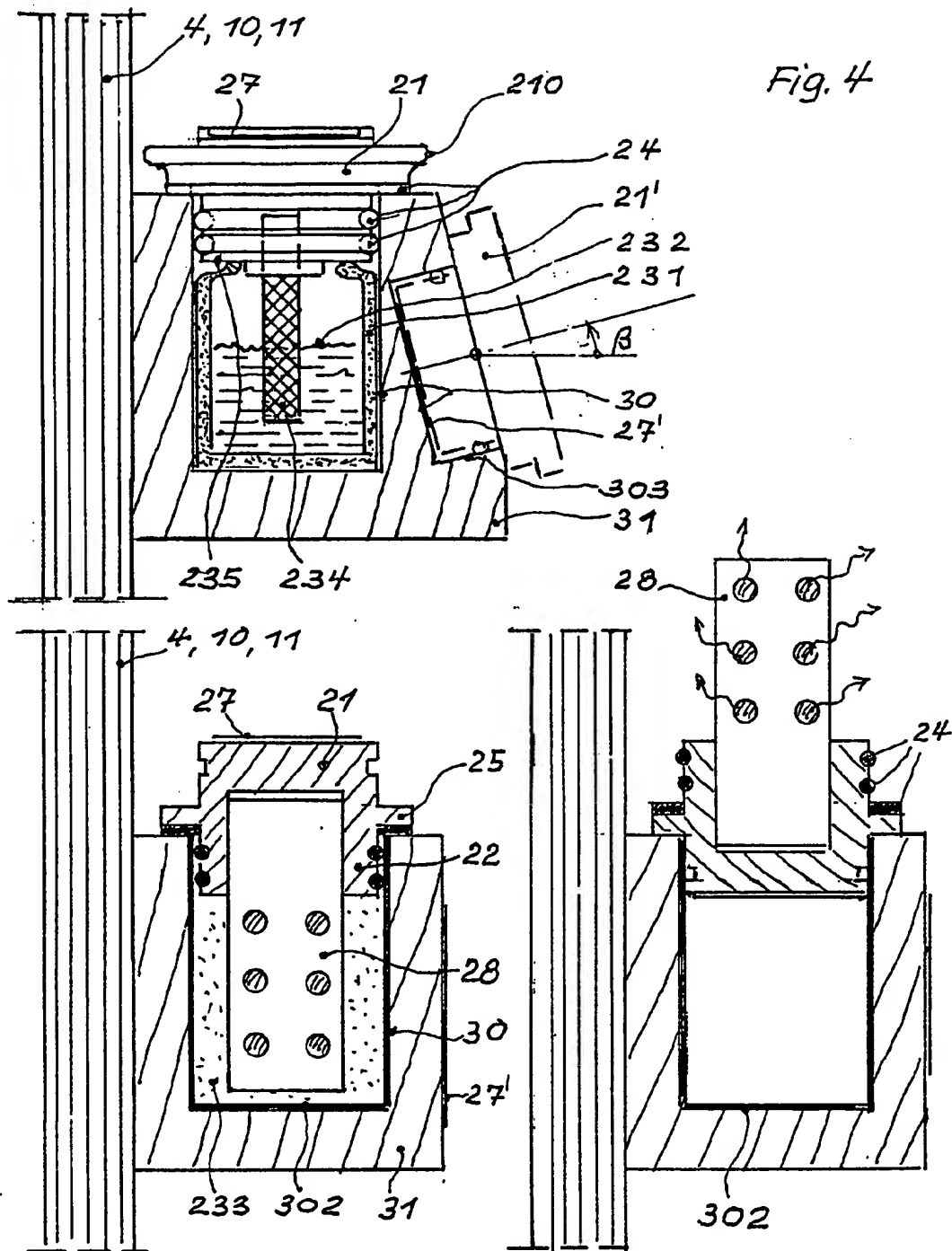


Fig. 5

Fig. 6

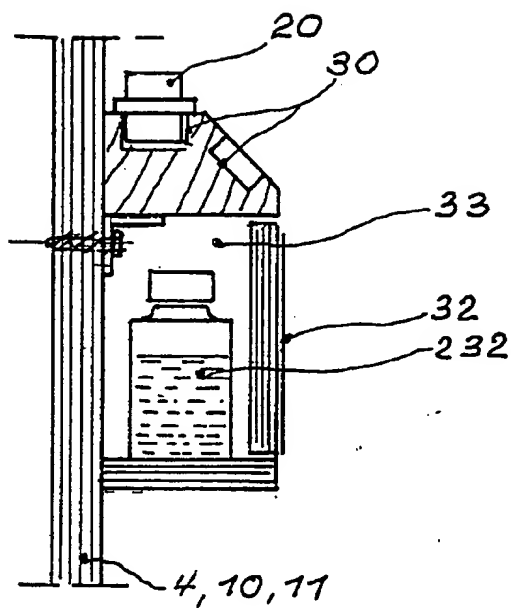


Fig. 7

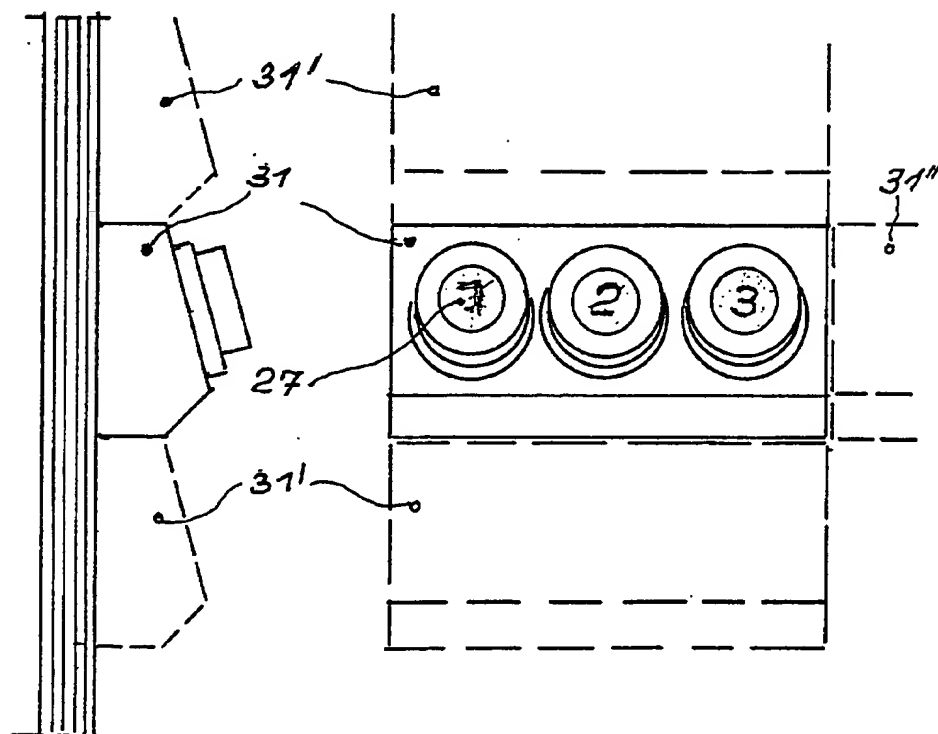


Fig. 8

PUB-NO: DE019532169A1

DOCUMENT-IDENTIFIER: DE 19532169 A1

TITLE: Perfume dispenser for bathroom, sauna etc.

PUBN-DATE: March 6, 1997

INVENTOR-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
KURZ, HUBERT	DE

ASSIGNEE-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
KURZ HUBERT	DE

APPL-NO: DE19532169

APPL-DATE: August 31, 1995

PRIORITY-DATA: DE19532169A (August 31, 1995)

INT-CL (IPC): A47K003/00

ABSTRACT:

The perfume dispenser is esp. for use in a bathroom sauna etc. also for
inhalation therapy. The walls and furniture of the bathroom or sauna
are all
made of wood. A block of wood is fastened to the wall of the

bathroom or sauna
cabin by a nail, and has a sloping surface with a recess which
accommodates the
perfume element. The perfume element has a recess on one side for
a block of
perfume material (23) there is a groove (26) with an O-ring to seal in
the
perfume when the element is placed in the recess with the perfume
block facing
inwards. There is a flange (25) surrounding the middle of the perfume
element.
There is a label (27) with writing on the side of the perfume element
facing
away from the perfume block.